

# Erfklärung.

**D**enen Menschen kan man recht erkennen an seiner  
 Rede/ am Zorn/ am Trinken und am Gelde/ vor allen  
 Dingen aber verräth sich der Mensch mit seiner Rede/ dann  
 was der Mann kan/ zeigt sein Reden an/ und Herzengrund/  
 quillt oft im Mund/ sonderlich wen der Mensch sich voll getrunke  
 hat/ so heissets/ des Trunkenen Mund/ sagt Warheits Grund. Auch wen  
 der Mensch zornig und sonst voller Affecken, Hass/ Neid/ oder auch Liebe  
 ist/ so erfähret man bald was in ihm verborgen liegt/ da heissets denn:  
 Wessen das Herz voll ist/ geht der Mund über/ bleibt also die Rede eine  
 Anzeigung des Gemüthes. Wie man nun den Topf an Klang/ also  
 erkennet man den Mann an der Rede/ und den Vogel am Gesang. Dar-  
 umb wilstu erfahren was hinter einem steckt/ gewinn ihn nur rede an;  
 Sprache ein zeitlang mit ihm/ oder trinke ihm einen Rausch zu/ oder  
 reize ihn zu Zorn/nimb oder gib ihm Gelt/ da wird Er sich bald her-  
 aufzlassen/ und kanstu leicht judiciren was hinter ihm ist/ da heissets  
 den manichmahl: O wann ein Narr schwiege und geschwiegen hätte/  
 so hätte man ihn vielleicht noch für weise gehalte/ aber nach dem Er seine  
 Thorheit durch sein viel plaudern an den Tag gegeben/sihet um erfährt  
 man daß Er ein Narr ist. Darumb wer nicht verrathen sein wil/ der  
 rede nicht zu viel/ um enthalte sich des Trunks/ des Zorns und des Geizes/  
 und offenbare mit jedermann sein Herz/ denn die Welt ist voller Un-  
 treu/ und könnte es ihm übel dancē. Sonderlich hütte man sich vor denen  
 flugen Füchsen die manichmahl hinter einen setzen. Nur blos umb ihn  
 aufzuforschen und aufzunehmen was hinter einem steckt. Laß deiner  
 Worte wenig seyn/ bezähme deine Zunge und verzähne sie gleichsam/  
 sey nicht Schnabelschnell/wenn das Wort einmal heraus ist/ kanstu  
 es nicht wieder zurück ziehen/schweigen und zwar zu rechter Zeit/ hat  
 niemand gereuet/ aber reden/ und zwar zur Unzeit/ hat oft vielen ge-  
 reuet/